

Stadtwald in guten Händen

Mit einem positiven Betriebsergebnis in Höhe von rund 252.600 Euro für das Waldwirtschaftsjahr 2008 konnte Oberforstwart Michael Conrad, Leiter der Außenstelle Calmbach des Kreisforstamtes Calw, bei der Gemeinderatssitzung in der vergangenen Woche aufwarten. Insgesamt seien im vergangenen Jahr 14.100 Festmeter eingeschlagen worden.

„Die Natur war auf unserer Seite“, erklärte Conrad. Das Frühjahr sei sehr niederschlagsreich gewesen, so dass die Borkenkäfer schlechte Bedingungen vorfanden. „Wir hatten wenig Käferholz“, führte Conrad aus.

Problematisch sei gewesen, dass im Sommer viel billiges Holz aus Nordrhein-Westfalen auf den Markt gekommen sei. Dies sei immer noch eine Nachwirkung des Sturms Kyrill im Januar 2007 gewesen. Auf dem Markt für Schnittholz gab es einen Preisverfall. Weitere Ursachen dafür seien Überkapazitäten und nachlassende Nachfrage aufgrund der Wirtschaftskrise. Aufgrund des Rückgangs des Exports sinke die Nachfrage nach Holz für Paletten, Kisten und Verpackungen. Bei den Sägewerken habe es Kurzarbeit, erste Entlassungen und Schließungen gegeben. „Wir rechnen damit, dass es in den kommenden Monaten zu einer Konzentration der Abnehmer kommen wird“, so Conrad.

Dennoch seien aus dem Holzverkauf 837.000 Euro erwirtschaftet worden, dies bezeichnete Conrad als „beachtliches“ Ergebnis. Grund dafür sei eine kurzfristige Nachfrage von 18.000 Festmeter höherwertiges Holz gewesen. „Niemand war in der Lage so schnell zu reagieren wie wir“. In diesem Zusammenhang hob er den Einsatz der Waldarbeiter hervor, die Beachtliches geleistet hätten. Es seien viereinhalb Festmeter pro Stunde anstatt der üblichen 2,5 bis 2,7 Festmeter pro Stunde geschlagen worden.

Für das aktuelle Jahr ist laut Conrad ein Gewinn von 154.500 Euro bei einem Einschlag von 14.000 Festmetern geplant. Allerdings stamme die Kalkulation vom September des vergangenen Jahres. Aus heutiger Sicht lasse sich die Prognose nicht halten. Die Entwicklung des Preisniveaus beim Holz für 2009 sei angesichts der aktuellen Wirtschaftskrise nicht abzusehen. Mittelfristig sei Holz aber ein knappes und wertvolles Gut. Ob der Holzeinschlag in diesem Jahr in geplanter Höhe überhaupt sinnvoll ist, werde er in engem Kontakt mit der Stadtverwaltung abstimmen.

„Womit wir noch zu kämpfen haben, ist das Altersverhältnis“, erklärte Conrad. „Von den jungen Bäumen haben wir zu viel und von den alten zu wenig.“ Der Betrieb sei geprägt von einem überproportional hohen Flächenanteil der unter 60-jährigen Bäume und einem Mangel an älteren, lukrativen Beständen. „Wir müssen in Jungbestandpflege investieren“, so der Oberforstwart.

„Man sieht recht deutlich, dass der Stadtwald bei Herrn Conrad und seinen Mitarbeitern in guten Händen ist“, lobte Bürgermeister Klaus Mack. Von den Stadträten aller Fraktionen gab es viel Lob, sie bedankten sich für die gute Arbeit und das gute Ergebnis. „Sie verstehen es, alles so zu koordinieren, dass wir ein Plus haben“, befand Renate Maier (UBKL) und dankte Conrad für sein „umsichtiges Wirtschaften“.

Günter Haag (CDU) regte an, die Langlaufspuren zur Grünhütte und nach Kaltenbronn mehr zu pflegen und Jochen Borg (CDU) wies auf den schlechten Zustand des Vogellehrpfades im Kleinental hin. Martin Keppler (CDU) wünschte sich mehr freie touristische Aussichtspunkte. „Das schönste am Wald sind die Lichtungen“. Conrad erläuterte, dass sie nur bei steilem Gelände sinnvoll wären. „Wenn sie Vorschläge für Ausblicke haben, lassen Sie es mich wissen“.

Reginald Hanicke